

351.

Coblenz, 1414 Aug. 12.

Gedr.: Schannat Samml. alter hist. Schriften 1,125. Danach Horn Friedr. d. Streib. 806.

König Sigismund an die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II.: auf die Klage des Bischofs Albrecht von Bamberg, daz ir uff etliche sin und sines stiftes dorffern 5 uff den eigen zu Towschiz etliche leger meint zu haben, was seiner Meinung nach gegen Freiheit und Herkommen des Stifts sei, und daß wiederholte Verhandlungen zu keiner freundlichen Einigung geführt haben, verlangt der König, daz ir bequemlich in den sachen gein den von Bamberg in der fruntschafft getun muget — uns und dem rich zu eren, da er den Bischof und sein Stift in seinen besondern Schirm genommen habe. Wollen sie 10 das nicht tun, so wolle der König die Sache verhören und in Freundschaft oder nach Recht entscheiden. Geben zu Koblenz des nechsten suntags nach sand Laurentii tag unsers richs des Ungrischen ꝛ. in dem xxviii. und des Romischen in dem virden iare.

352.

Landgraf Friedrich der Jüngere befiehlt Heinrich von Witzleben, Amtmann zu Heldburg, den nach 15 Franken zu schickenden Truppen Ausrichtung zu tun, und will die dafür zu verwendende Summe auf die jenem verpfändeten Schlösser in Franken schlagen. Dresden, 1414 Aug. 24.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 23^b.

Ann.: Landgraf Friedrich schlägt die Summen, welche Heinrich von Wiczeleubin Amtmann zu Franken auf die nach Franken geschickten oder noch zu schickenden Truppen (ab wir auch hirnach zeü eyner volge unde zeü eynem 20 houffen lute dahien senden unde schigken wurden) verwendet hat bez. verwenden wird, auf die ihm verpfändeten Schlösser in Franken, dat. Weimar 1414 Dez. 9 (dominica post conceptionis beate Marie virginis): Gleichzeit. Abschr. ebenda fol. 131^b.

Heinrich von Wiczeleubin amptman zcu Heltburg. Lieber getruwer. Wanne wir yczunt fun[ff]czig mit gleynen unser manne zcu eyne riete schicken und senden werden 25 in daz land zcu Francken und danne darnach czehen mit gleynen derselbin unser genanten manne by dir in dem genanten lande bliben und zcu tegelichem kryege ligen werden dir zcu hulffe gein unsern vyenden, so begern wir er[n]stlichen, dastu denselbin funffczig mit gleynen zcu deme riete und danne darnach den czehen mit gleynen, alzo lange die zcu tegelichem kriege bii dir bliben und ligen werden, von unsern wegen uß- 30 richtunge thust. Waz des an der summen wirdet nach küntlicher redelicher rechenunge, die du uns dann davon wirdist thûn, die sümme wullen wir dir slahen uff unser sloße zcu Francken, die du inne host, zcu der summen geldis, die du vor daran host, und wullen auch dir und dinen erben dieselbin sümme geldis, waz der alzo werden wirt, mit der andern sümme geldes, die du vor an den slossin host, gutlich widergebin und 35 bezaln, wann wir die genanten unser sloß mit iren zugehorungen von dir ader dinen erbin losen werden, und wullen auch eyne summe ane die andern nicht geben nach bezaln ane geverde. Und habin des zcu urkunde und bekentniß unser ingesigel wissintlichen an diessen brieff lassen hengen. Datum Dresden sexta in die sancti Bartholomei apostoli m° cccc° xiii°.